



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

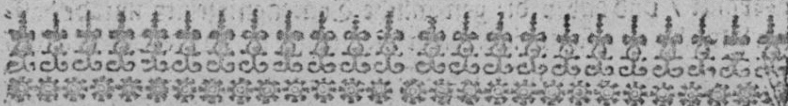
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 10. (20.) Junii / 1697. No. 4.

1697

Donnerstag / den 10. (20.) Junii / 1697. No. 4.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currier) Wochentliche

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europäis. Orten:

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Job. Jonat.
Felschens seel. Erben / im Nachhaus: Säcklein.



Warschau / vom 29. May / st. n.

WEil man noch zur Zeit schlechte Hoffnung zur Erwehlung eines Marechals hat / so bezeuget sich der Adel / und sonderlich aus denjenigen Wojwodschafften / welche sich frühzeitig eingefunden / und fast ganz verzehret haben / sehr mißbergnigt / so daß schon einige getrohet / sie wolten mit gesamter Hand erscheinen / und mit ihren Säbeln einen Marechal erwehlen. Die Französif. Faction hält sich ganz stille / und läßt sich der Abt de Polignac gar wenig sehen / aus Sorge / daß ihm ein Schimpff begeg'n mögte.

Königsberg / vom 1. Jun. st. n.

Von der in Moskau vorgewesenen und glücklich entdeckten Conspiration wider die geheiligte Person des Dreihündigsten Czaar Peters / und wider die unschuldige stets treue Teutsche / ertheilte er unter der Suite der öffters bemeldten Reussischen Groß. Gesandtschaft / sich befindender redlicher Teutsche folgenden Bericht: Es hätten 3. vornehme Herren sammt vielen Edelichen eine verzweiffelte Verrätherey mit ihrem Blut unterschrieben / des schändlichen Vordhabens / nicht nur die stets zulobende Topferkeit des unvergleichlichen Czaars in einen ewigen Schloß einzujagen / sondern auch die handfesten Teutschen / als getreue Adhärenten und Beförderer der Czaarischen Sommer / Quartal 2. Wochen Lit. D rischen

rischen Wolfahrt / auff folgende grausame Weise / in das Land der
Todten zu verschicken. Als der Herr le Fort eine grosse Gasterey an-
geordnet / und dabey die gewöhnliche Compagnie seiner untadelhaf-
ten Landsleute / samt vielen dieser Regierung wolaffectionirten Rus-
sischen grossen Herren zu tractiren sich vorgenommen / haben diese
versuchte meineddige Rebellen die Resolution gefasset / in selbiger
Nacht / an dreyen Orten der guten Stadt Moscau / ein schädli-
ches Feuer anzuzünden: Und weil sie genugsame Wissenschaft hat-
ten / daß der heldmütige Czar in dergleichen Nothfällen gemeinig-
lich den ersten Platz einnimmt / durch seinen Lobvollen Vorgang /
seine getreue Unterthanen zu einer hurtigen Nachfolge anzuspornen /
hielten sie das vor das bequemste Mittel ihrer Rachgier / seine geheil-
igte Person auffzuopfern / und gleich darauff durch eine furieuse
Häuser-Stürmung / nicht nur denen wolgesinneten Prinzen / son-
dern auch dem Hn. le Fort selbst / samt der dabey befindlichen Com-
pagnie der Teutschen / welche Wut auch die in der Teutschen Sla-
bode wohnende Landsleute gleichfals fühlen sollten / unter wählenden
Flammen / ihres Lebens-Facket auszublaseu ; Doch die höchste All-
macht / so solches erschreckliche Blut-Deffien nicht wolte zum Effect
kommen lassen / rührte ohnvermuthlich eines mit in dem Verrath ste-
henden Strelitzen Hertz / daß er diesen grausamen vorgenommenen
Mord dem Knees Kriolowitz Nariskin / eröffnete / der es alsobald
dem Czar wieder kunt machte : worauff der letzte großmütig in des
vornehmsten Rebellen Haus gefahren / denselben / da er sich sol-
ches nicht vermurlet / gleich mit schweren Selaven Ketten belegen /
und in ein finstere Verwahrungs-Loch setzen lassen. Dessen Haus
aber / weil es wegen seines verteuflten Besitzers Gotts-vergessenen
Unternehmung / sich der ferneren Beschöpfung der Sonnen unwür-
dig gemacht / wurde gleich der Wut des hitzigen Pöbels zu spoliren
und nieder zu reissen übergeben / welches dann in einem Augenblick
unsichtbar / und der Erden gleich ward / und also nicht eine Spur
seines vortigen Daseyns hinter sich gelassen. Die andern 2. wurden
auch in ohnvermuthliche Bande geschlossen und in Arrest genommen.
Auff der Folter-Bancf nemeten sie einen grossen Herrn / welcher
vor 10. Jahren durch schleunige Erblaffung seine Bestrafung ver-
mieden / und ihnen die Anlaß zu diesem Ehrvergessenen Beginnen
gegeben

gegeben. Worauff dessen bereits entfleischte Todten-Griep aus dem Grabe gerissen / und mit 6. grossen schwarzen Schweinen nach der Richtstätte geschleppt worden. Hierauff trenchirte man die 3. Verräther in 4. gleiche Theile / mit dessen schwarzen verruchten Blute vorgenannte fleischlose Leiche besprizet worden. Also daß die um die ganze Stadt auff essernen Stangen aufgesteckte Theile / den freulerischen Rebellen ein satzames blutiges Denckmal darreichten / die geheiligte Majestät eines so grossen Monarchen durch dergleichen unverantwortlichen Mord-Anschlag zu beleidigen. Ruch darauff hat man noch 3. vornehme Conspiranten fest gesetzt / die gleichen Lohn zu erwarten haben dürfften.

Brabant / vom 13. Jun. ff. n.

Die 2. Allerte grosse Läger / wie auch die 2. Französ. Haupt-Armeen / stehen noch in lehr gemeldten Gegenden. Der Billeroy hat die Troupen unter dem Catinat / und der Bouffleur das Corpo vom Tallard zu sich bekommen / und weil der erstere (wie man gestern Nachricht erhalten) von neuen 18. bis 20000. Schanz-Gräber auffgeboten / auch 300. Wägen mit Bomben im Läger erhalten haben solle / wird die Belägerung Audenarde abermal besorget / welche aber Ihr. Churfürstl. Durchl. in Bayern / bey Deynk stehend / hoffentlich unterbrechen kan. Der König von Engeland hat befohlen / daß alle Gast-Häuser in Löwen / Mecheln und Brüssel gesäubert / und die Krancken von dannen in dem grossen Spital zu Gent gebracht werden sollen / daher vermutet man ein Treffen / oder eine Belägerung von Charleroy und Dinant. Von dem Land von Aelst / fordern die Franzosen 600. Stücke Horn-Viehe / und lassen Aeth mit grossem Fleiß fortificiren.

Lüttich / vom 14. Jun. ff. n.

Vorwenig Tagen ist der Graf von Guiscard mit 3. Battalions und einem Regiment Dragoner aus Dinant zu der Bouffleurischen Armee / welche sich auff der Seite des Fluß Hayne befindet / gestossen. Der Marechal de Catinat continuirt mit einem Detachement die Bercker in- und ausserhalb Aeth wieder auffzurichten. Der Marquis d'Arcourt ist mit einem stiegenden Corpo in der Condros ankommen / die theils auff der Maase angelangte Troupen zu observiren.

Ma.

Maastricht / vom 14. Jun. st. n.
Am betrichtenen Dienstag Abends ist der Hr. General-Lieutenant Obr mit 8. Lüneburgischen und Zellischen Bataillons zu Eiden auff der Naase angelanat / und hat vorgestern die Brod. Karren hineingeschickt / für solche Troupen Brod abzuholen. Eine Garde zu Pferd / und ein Regiment Dragoner: Zellische Bölcker sind gestern in der Gegend Masevel angelange / und werden ehstens nebst den Hessischen und Münsterischen Bölckern erwartet / wird man also nach dieser Conjunction von dem ferneren March bald etwas zu vernehmen haben.

Eöln / vom 16. Jun. st. n.

Vorgestern sind allhier und zu Mülheym / eine kleine Stunde unterhalb hiesiger Stadt / 3. Münsterische Bataillons / und zwey Esquadrons Dragoner / so aus der Gegend Coblenz herunter kommen / den Rhein passirt / worzu eine Bataillon / so in dieser Stadt gelegen / 9. stossen / welche nebst 3. andern Regimentern zu Pferd / so zu Käferswert und Wesel auch bereits herüber gangen seyn / sämtlich abwärts marchiren sollen; Gestern passirten allhier auch noch 4. Hanoverische Regimenter / zwey zu Pferd / und zwey Dragoner / welche ebenfals hinunter nach Brabant gehen / es waren des Erb-Prinzen / Hr. General-Lieutenant Obr / Hr. General-Major Bilam / und des Hn. Obristen Holzappels Regiment 5. bis 6. Hessische Regimenter zu Pferd und Fuß / werden heut und morgen zu Bonn / und allhier ebenfals den Rhein passiren / und den obgemeldten Bölckern folgen. Morgen werden Jh. Dr. Dr. von Chur / Eöln und Chur-Pfalz zu Dormagen / zwischen hier und Düsseldorf eine Unterredung halten.

Heilbron / vom 7. Jun. st. n.

Jh. Dr. der Hr. General-Lieutenant ist in dieser Gegend noch nicht angelangt / auch dessen Ankunst noch ungewiß. Der Würtembergische General-Major Hr. Graf von Horn / welcher dem verwichenen Winter allhier Commandanten-Stelle versehen / ist mit seiner Bataillon hinab zu denen bey Maynz sich versammelten Troupen beordert / von dannen ist man aber hie selbst des Herrn von Schönborn zur Conferenz bey der hohen Generalität gewärtig.